

Leitfaden zum Dolmetschereinsatz/ Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern

PSZ Düsseldorf, Eva van Keuk und Cinur Ghaderi

A. Vor dem Gespräch

Informationen:

- Aus welchem Land kommt PatientIn?
- Welche Sprache spricht er/sie?
- Wie sind seine/ihre persönlichen Merkmale?
- Herrscht in diesem Land Krieg/Bürgerkrieg?

DolmetscherIn anfordern:

- Möglichst aus anderem Wohnort in Deutschland
- Möglichst gleiches Geschlecht
- Möglichst gleicher Dialekt

Dolmetschervorgespräch (TherapeutIn und DolmetscherIn):

- Kennenlernen (persönliche Merkmale, evtl. religiöse/politische Überzeugungen auf beiden Seiten)
- Information über Zeitrahmen, Bezahlung, Schweigepflicht
- Information über KlientenIn und Dolmetscherstil (konsekutiv, inhaltsgetreu)

B. Während des Gesprächs:

- Sie (Therap.) holen PatientIn aus dem Wartebereich ab
- Vorstellen aller Gesprächspartner
- Regeln freundlich und verbindlich erläutern: Schweigepflicht, kein Kontakt zwischen Dolm. und PatientIn außerhalb der Therapien, Bezahlung durch Institution, alles Gesprochene wird übersetzt
- Blickkontakt zum Pat. halten
- Direkte Ansprache
- Langsame und angepaßte Ausdrucksweise
- Freundlicher Tonfall
- abstrakte Begriffe direkt im Deutschen erklären (nicht dem DolmetscherIn überlassen, Beispiel statt „Medikamentencompliance“ – „Sind Sie mit den Medikamenten einverstanden? Was denken Sie, sind sie nötig und hilfreich? Oder stören sie?“)
- Nachfragen: Wie verstehen Sie (DolmetscherIn und PatientIn) sich sprachlich?

C. Nach dem Gespräch:

- Den PatientIn kurz fragen (ohne Dolm., mittels Gestik und Mimik): Wie war die Verständigung – gut? Probleme?

Dolmetschernachgespräch (TherapeutIn und DolmetscherIn):

- Wie war die Verständigung? Stimmt die „Chemie“?
- Waren die zu übersetzenden Sätze der TherapeutIn zu lang? Konnte alles übersetzt werden? Wäre es für Dolm. hilfreich, kürzere Sätze zu übersetzen oder sich Notizen zu machen?
- Ist etwas Besonderes aufgefallen?
- Evtl. Fragen klären zum kulturellen oder regionalen Hintergrund
- Bei belastenden Gesprächen: kurze Entlastung der DolmetscherIn, Befindlichkeit und persönliche Anteile klären